

# Gesamtpaket gegen volltrunkene Jugendliche

**Landkreis KT** – Wenn Jugendliche damit anfangen, Alkohol zu trinken, sind sie in der Regel aus dem Alter raus, in dem sie mit Bausteinen spielen. Für das Landrats- und das Jugendamt, die Polizeiinspektion Kitzingen und den Kreisjugendring haben alkoholisierte Jugendliche und Bausteine aber durchaus etwas miteinander zu tun: Wenn es um das Thema Sicherheitspartnerschaft geht. Schließlich gliedert sich das Projekt in drei Bausteine auf. Zu „HaLT“ und „Klartext Reden“ gesellen sich ab Januar die „Testkäufe“ – die Aufklärungsarbeit beginnt schon jetzt.

## Unterschiedliche Akzeptanz

Dabei befindet sich die 2008 gegründete Sicherheitspartnerschaft auf einem guten Weg. Als ersten Baustein boten die Kooperationspartner in der Klinik Kitzinger Land mit „HaLT – Hart am Limit“ Betreuung und Beratung für Kinder und Jugendliche an, die deutlich alkoholisiert, beziehungsweise mit Alkoholvergiftung eingeliefert wurden. 20 minderjährige, volltrunkene Jugendliche nahmen das Angebot an – allerdings weigerten sich in 40 Prozent aller Fälle die Eltern, ein solches Gespräch anzunehmen.

Ganz unterschiedlich waren auch die Reaktionen auf den zweiten Baustein „Klartext Reden!“. Der sieht ein Seminar für Eltern vor, das aufklären und es vermeiden soll, dass Alkohol zum Tabuthema wird. Die Erwachsenen können lernen, wie sie ihren Kindern entgegentreten und argumentieren können.

Ergänzend dazu sollen ab Januar in den Geschäften des Landkreises nun auch Testkäufe

getätigt werden – als sinnvolle Ergänzung zu den ersten beiden Bausteinen. Schließlich sind nicht immer Festveranstalter und Diskothekenbetreiber schuld daran, wenn Minderjährige an Alkohol gelangen – die Mehrzahl bringt sich die hochprozentigen Getränke oft selbst mit.

„Jetzt können wir ein Gesamtpaket liefern – die Testkäufe sind die Abrundung.“



Joachim Strittmatter  
Polizist

Um zu verhindern, dass sie ganz einfach im Supermarkt Spirituosen erstehen können, sollen nun Gastronomie, Einzelhandel und Tankstellen auf das Thema aufmerksam gemacht werden. In den nächsten Wochen verteilen Beamte der PI Kitzingen entsprechende Hinweise an alle Geschäfte, die Alkoholika führen, und versuchen sie damit zu sensibilisieren.

Im Januar tätigen zwei 17-jährige Azubis aus dem Landratsamt mit dem Einverständnis der Eltern und nach entsprechenden Schulungen in den Geschäften

die ersten Testkäufe. Dabei werden sie von Mitarbeitern des Jugendamtes und der Polizei begleitet – um nachlässige Verkäufer dann sogleich zur Verantwortung ziehen zu können. „Wenn wir irgendwohin kommen, wo man sich um überhaupt nichts kümmert, kann es schon teuer werden“, nimmt Joachim Strittmatter, Erster Polizeihauptkommissar bei der PI Kitzingen, die Geschäftsführer und Betreiber in die Verantwortung. Bis zu 4000 Euro Bußgeld werden bei Verstößen fällig.

## Bewusstsein schaffen

Warum nicht schon seit langem Testkäufe getätigt werden? Die Diskussion um die Rechtssicherheit spielte da eine Rolle, so Tanja Meeder vom Jugendamt. Schließlich stiftete man die Testkäufer zu etwas an, das sie eigentlich nicht dürften. Inzwischen seien die Initiatoren in diese Richtung aber abgesichert. Zudem habe man auch von guten Erfahrungen in der näheren Umgebung gehört: Das Landratsamt Würzburg hat ebenso wie viele andere in Bayern minderjährige Jugendliche bereits zum Testeinkaufen geschickt.

„Wir haben uns erst einmal auf die anderen Bausteine konzentriert“, erklärte Herbert Köhl vom Kreisjugendring. Jetzt sei es wichtig, an einem weiteren Standpunkt einzugreifen. „Wir wollen bei den Verantwortlichen ein entsprechendes Bewusstsein schaffen.“

So sieht das auch Joachim Strittmatter. „Jetzt können wir ein Gesamtpaket liefern – die Testkäufe sind die Abrundung.“ Der letzte Baustein gegen den Alkoholmissbrauch eben. ljr